

Graf Adolf von Schönfeld († 1820) in grüner, mit Schnüren und Pelz besetzter Pikesche, grüner Weste, mit dem Zopfe und lebhaft gefärbtem Gesichte, Stock und Hut in der Rechten, 63 : 83 cm; bez. A. Graff pinx. 1771.

Lit.: Richard Mufher, Anton Graff, Leipzig 1881, kennt die hier aufgezählten, unzweifelhaft ächten Bilder Graffs nicht. Da dieser Meister am 7. April 1766 nach Dresden kam, so sind die beiden Bünau'schen Bilder mit die ersten, welche er dort schuf. — Treffliche handschriftliche Dorfchronik von Pastor Fleck im Archiv der Kirche mit zahlreichen Nachtragungen aus neuerer Zeit. — Mittheilung des Herrn Kammerherrn von Watzdorff. — Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, S. 6. Abb.: Ebendasselbst Lief. 2. — Heise u. Pönicke a. a. O. S. 73 mit guter Abb. des Schlosses. — Otto Moser a. a. O. S. 62.

### Stötteritz.

Kirchdorf, 3,9 km ost-südöstlich von Leipzig.

Die Kirche, bis 1887 Tochter von Baalsdorf, wurde im Jahre 1702 bis auf ein Stück der Nordseite ganz abgebrochen, 1702—1703 neu aufgebaut. Der Kirchturm wurde 1713 neu errichtet, ebenso die Emporen, die Herrschaftsstube und die Kirchenstände. Rechtwinkliger Bau mit aus dem Achteck geschlossenem Chor von unbedeutender Gestaltung. Die Zwiebelhaube des Thurmes unterscheidet sich durch flache Ausbauchung von den in Sachsen üblichen Anlagen. Restaurirungen fanden statt 1767, nach den Zerstörungen durch die Leipziger Schlacht 1826, ferner 1837 und 1891.

Altar, ein künstlerisch unbedeutendes Werk aus dem Anfang des 18. Jahrh. mit der Kanzel darüber in einer derben Architektur, seitlich die Holzstatuen der Apostel Petrus und Paulus. Darunter das von einem älteren Altare entlehnte Altarbild und der Altartisch.

Das Altarbild gehört der Zeit nach 1500 an und ist eines der hervorragendsten Werke in der Amtshauptmannschaft. Leider ist es so befestigt, dass nur das Hauptbild und die Innenseite der Flügel zu sehen sind. Alle drei, 1,26 m hoch und 1,12 m resp. 45 cm breit, befinden sich im alten ornamentirten Goldrahmen. Die Bilder sind bräunlich im Ton, etwas hart und spitz in der Farbengebung, nicht eben gewandt componirt, aber von grossem Ausdruck und Zeugnis eines ernstesten Ringens nach innerer Vertiefung, sicher nicht, wie angegeben wurde, die Werke eines Schülers Kranachs, sondern von einem in Leipzig mehrfach erscheinenden mit der niederländischen Schule vertrauten Meister.

Im Hauptbilde ist Christus am Kreuze vor einem landschaftlichen Hintergrunde im Abendroth dargestellt. Eine Stadt bildet den Abschluss, aus der weinende Frauen und der das Kreuz tragende Christus in miniaturartig feinen Figuren hervortreten. Rechts vom Heiland die im Schmerz in Johannis Arme hinsinkende Maria mit sechs Frauen, links ein Hoherpriester und acht Krieger in reichster Gewandung. Auf dem Boden Todtengebeine. In der Haube einer der Frauen die Inschrift:

I H N O R W N · I N · H O R T F Ä H